

Die Eindrücke, welche das Glarner Gebiet zurückläßt, erfahren im Urner Gebiete und in der Region zwischen dem Finsteraarhornmassiv und den Aiguilles rouges eine beträchtliche Verstärkung. Zum Greifen klar entfalten sich am Urner See die helvetischen Stirnfalten. Jene so angefochtenen Teilungen, jenes so unwahrscheinliche Einbohren der Stirn nach unten sowie das Zurückbleiben des geologisch älteren, jurassischen Kernes, alle diese Erscheinungen sind durch die klaren Aufschlüsse an beiden Ufern des Urner Sees glaubwürdig gemacht. Die nach unten fehlenden Ergänzungen der Faltungslinien sind bei der südlichen Decke der Axenstraße so gering und durch die oberhalb des Seespiegels gelegenen Aufschlüsse mit so zwingender Bestimmtheit vorgeschrieben, daß es unmöglich ist, das Herabtauchen der Decke, die umgekehrte Eocänmulde an der Axenstraße und die dadurch bedingte Teilung der Decke zu verkennen. Wo die besondere Art der Ergänzung zweifelhaft sein kann, wie bei der Rigihochnfluhkette, geben die spezielleren Faciesverhältnisse wichtige Fingerzeige. Nicht minder überzeugend ist das von M. Lugeon meisterhaft untersuchte Gebiet zwischen dem Finsteraarhornmassiv und den Aiguilles rouges. In riesigen Staffeln sinken hier die helvetischen Bildungen von der Höhe nach Norden herab und die Beweiskraft dieses Gebietes für die Deckenstruktur ist um so größer, als hier die Möglichkeit gegeben ist, die Verbindung der Stirn mit der Wurzelregion unmittelbar festzustellen.

In der Zone der Voralpen sind namentlich zwei wichtige Tatsachen festgestellt: es ist bisher nicht gelungen, für die Chablais-Breccie eine andere Herkunft als durch Überschiebung zu erkennen, und es ist unmöglich, die Wurzellosigkeit der kleineren Klippen in der Gegend des Vierwaldstätter Sees zu verkennen.

Bei den großen Massen der Freiburger Alpen und des Chablais kann die Wurzellosigkeit allerdings nicht unmittelbar ersehen, sondern nur auf dem Umwege weitgehender Ergänzungen des sichtbaren Bildes und verwickelter Annahmen erschlossen werden. Noch sind die Schwierigkeiten nicht beseitigt, die sich aus dem Vorkommen von Geschieben der exotischen Facies in Flyschgesteinen der angenommenen über-